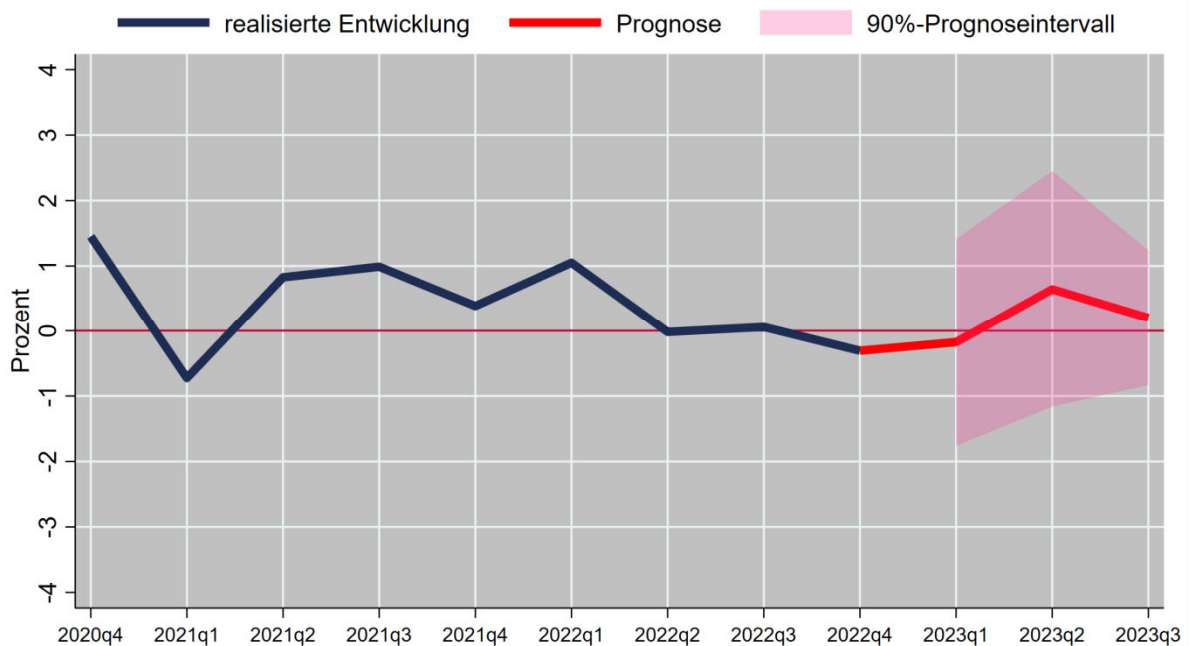


Erstes Quartal 2023: Nowcast und Prognose des BIP für Baden-Württemberg

Baden-Württemberg in der Winterrezession

Im ersten Quartal 2023 wird die Wirtschaft in Baden-Württemberg saison- und arbeitstäglich bereinigt voraussichtlich um 0,2 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2022 zurückgehen. Bereits im Vorquartal ist die Wirtschaftsleistung nach vorläufigen Berechnungen um 0,3 Prozent zurückgegangen. Damit befindet sich Baden-Württemberg, soweit es sich derzeit abzeichnet, nach der gebräuchlichen Definition in einer Rezessionsphase.

Abbildung 1: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2020-2023



© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen: 2020q4 bis 2022q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; 2023q1 bis 2023q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Für die beiden Folgequartale wird wieder ein schwaches positives Wachstum prognostiziert (siehe Abbildung 1, Werte in Tabelle 1). Allerdings erstreckt sich das 90 %-Prognoseintervall weit in den negativen Bereich. Das vergleichsweise kräftige Wachstum, das vor dem russischen Angriff auf die Ukraine zu verzeichnen war, wird aller Voraussicht nach so schnell nicht zurückkehren.

Diese Vorhersagen wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, das die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) entwickelt hat. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose des BIP für das laufende Quartal handelt, für das die offizielle Berechnung erst im Folgequartal veröffentlicht wird.

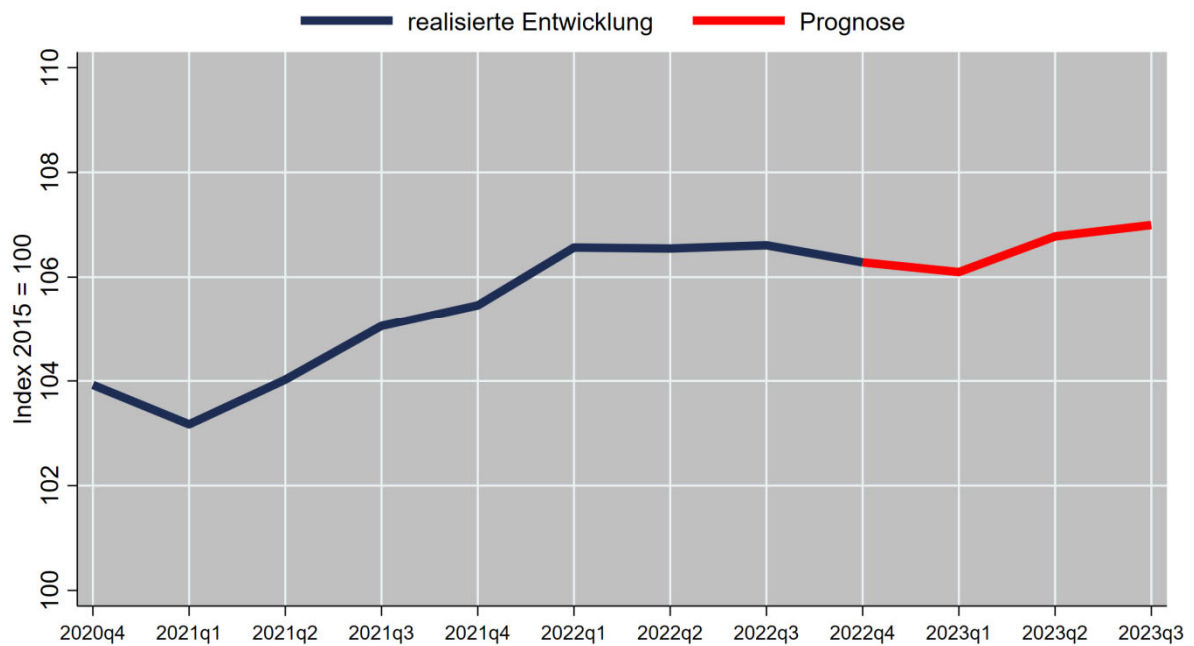
Tabelle 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2020-2023

| Quartal | Veränderungsrate zum Vorquartal | 90 %-Prognoseintervall | | |
|---------|------------------------------------|------------------------|------|-----|
| 2020q1 | -1,1 | | | |
| 2020q2 | -11,0 | | | |
| 2020q3 | 10,1 | | | |
| 2020q4 | 1,5 | | | |
| 2021q1 | -0,7 | | | |
| 2021q2 | 0,8 | | | |
| 2021q3 | 1,0 | | | |
| 2021q4 | 0,4 | | | |
| 2022q1 | 1,1 | | | |
| 2022q2 | 0,0 | | | |
| 2022q3 | 0,1 | | | |
| 2022q4 | -0,3 | | | |
| 2023q1 | -0,2 | (Nowcast) | -1,8 | 1,4 |
| 2023q2 | 0,6 | (Prognose) | -1,2 | 2,5 |
| 2023q3 | 0,2 | (Prognose) | -0,8 | 1,2 |

© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen: 2020q1 bis 2022q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; 2023q1 bis 2023q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Der Verlauf des absoluten Niveaus des BIP zeigt, dass sich die baden-württembergische Volkswirtschaft vom ersten Quartal 2021 bis zum ersten Quartal 2022 auf einem positiven Wachstumspfad befand, der durch die wirtschaftlichen Folgen des russischen Überfalls auf die Ukraine abrupt gestoppt wurde (siehe Abbildung 3). Bis zum dritten Quartal 2022 hielt sich die Wirtschaft gerade eben auf konstantem Niveau, im Winter 2022/23 kam der Rückgang. Mit einer Rückkehr zum Wachstum ist frühestens im zweiten Quartal 2023 zu rechnen.

Abbildung 3: Entwicklung BIP-Niveau 2020 bis 2023



© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen: 2020q4 bis 2022q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; 2023q1 bis 2023q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Interpretation der BIP-Prognose für Baden-Württemberg

Die Entwicklung der Frühindikatoren und die Beurteilung der aktuellen Lage im Verarbeitenden Gewerbe ergeben ein relativ einheitliches Bild. Aktuell zeigt sich im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland ein leichter Auftragsrückgang. Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe im Februar hat sich deutlich verschlechtert. Dabei ist die Situation hier noch wesentlich günstiger als in der Bauwirtschaft, wo sich der Auftragseingang in Baden-Württemberg verglichen mit der Situation vor einem Jahr deutlich reduziert hat. Entsprechend bildet die Bauwirtschaft auch beim Geschäftsklima im Branchenvergleich das Schlusslicht.

Die auf die Zukunft bezogenen Geschäftserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe haben sich dagegen im Januar und Februar 2023 gegenüber den Vormonaten etwas verbessert. Auch die Außenhandelserwartungen haben sich etwas verbessert, wenngleich sie sich noch immer deutlich pessimistischer darstellen als vor einem Jahr. In der Bauwirtschaft sind die Geschäftserwartungen unverändert negativ.

In den Handelsbranchen hat sich das Geschäftsklima gegenüber den Tiefständen im Herbst 2022 deutlich verbessert, wenngleich auf Jahressicht noch immer ein deutlicher Rückgang festzustellen ist. Das Konsumentenklima ist dagegen gegenüber dem Herbst nur wenig verändert. Daran haben offenbar auch die staatlichen Entlastungen bei den Energiekosten nichts geändert. Dabei ist der Arbeitsmarkt nach wie vor unverändert stabil; die leichten Anstiege der Arbeitslosigkeit sind überwiegend auf den Zustrom ukrainischer Geflüchteter zurückzuführen.

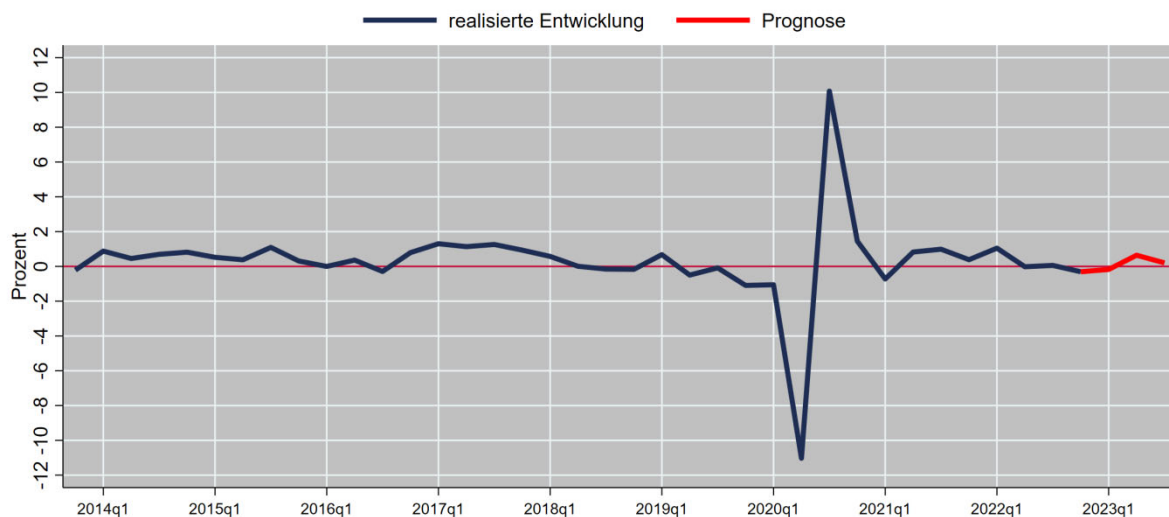
Insgesamt zeigt sich also ein langsamer Weg aus dem konjunkturellen Tal, auch wenn einige Sentiment-Indikatoren wie der aktuelle ZEW-Index zur Konjunkturerwartung vom Februar 2023 diese Entwicklung bereits vorwegnehmen.

Langfristige Entwicklung des BIP

Im Zeitverlauf der letzten zehn Jahre sticht der Sondereinfluss der Corona-Pandemie auf das Wachstum des BIP im zweiten Quartal 2020 und die Gegenbewegung im dritten Quartal desselben Jahres deutlich hervor (siehe Abbildung 4). Erst im Verlauf des Jahres 2021 war der Rückgang wieder ausgeglichen. Die Folgen der Pandemie setzten sich auch 2022 in Form eines schwächeren Außenhandels insbesondere mit China weiter fort.

Das rückläufige Wachstum, das für den Beginn des Jahres 2023 prognostiziert wird, hält sich im Rahmen dessen, was in vergangenen Schwächeperioden zu verzeichnen war. So war der BIP-Rückgang im Winter 2019/20 stärker als die derzeit prognostizierte Winterrezession.

Abbildung 4: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2013-2023

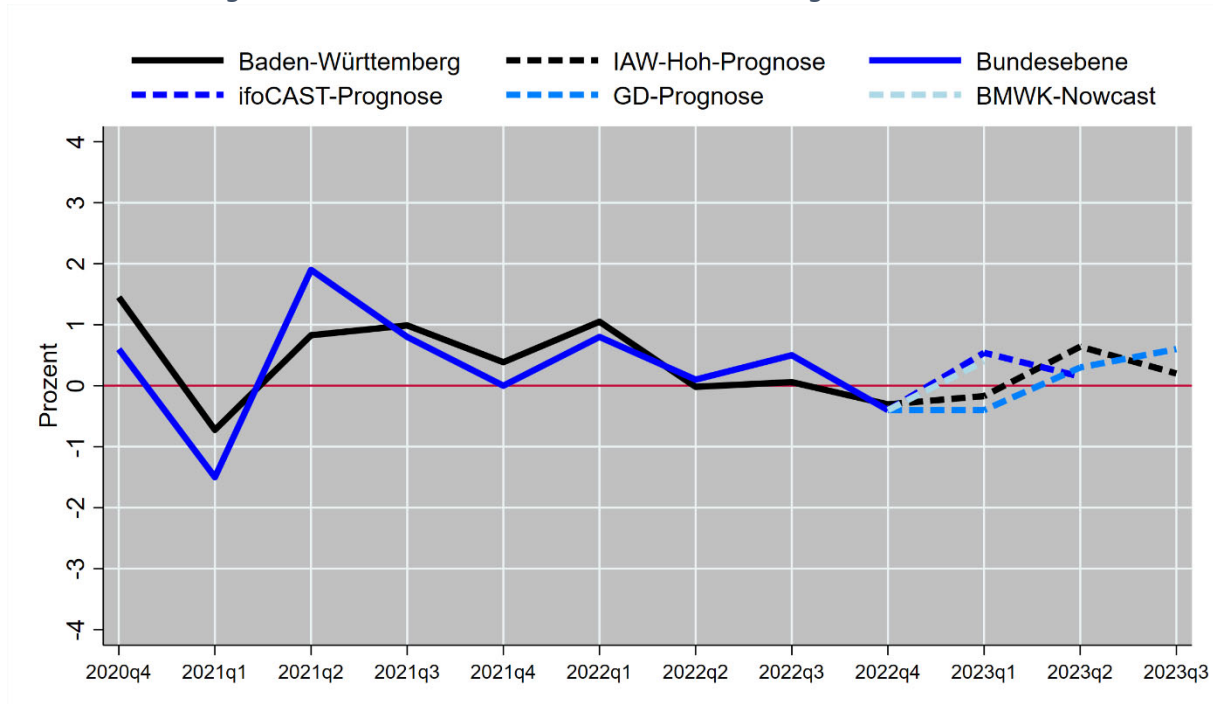


© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen: 2013q4 bis 2022q4: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; 2023q1 bis 2023q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesebene

Um die Prognose für Baden-Württemberg mit den Prognosen für die Bundesebene zu vergleichen, werden die am 22. September 2022 veröffentlichte Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (GD 2022), der Nowcast des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) vom 13. Februar 2023 sowie die am 8. März 2023 veröffentlichten Nowcast- und Prognosewerte des ifo (ifoCAST 2023) herangezogen. In der Abbildung 5 werden die verschiedenen Prognosen für die Bundesebene und für Baden-Württemberg im Vergleich dargestellt.

Abbildung 5: Quartalsweise BIP-Wachstumsraten: Vergleich zur Bundesebene



© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen für Baden-Württemberg: 2020q4 bis 2022q3: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; 2023q1 bis 2023q3: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Datenquellen für die Bundesebene: 2020q4 bis 2022q4: Statistisches Bundesamt; 2023q1 bis 2023q3: ifoCAST, Gemeinschaftsdiagnose 2022, BMWK 2023. Alle Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt, Saisonbereinigung der VGR-Werte nach X13 JDemetra+.

Der BIP-Nowcast für das erste Quartal 2023 in Baden-Württemberg steht eher im Einklang mit den pessimistischen Voraussagen der Gemeinschaftsdiagnose für die Bundesebene aus dem letzten Herbst als mit den beiden aktuellen Nowcasts für die Bundesebene, die für das erste Quartal ein positives Wachstum vorhersagen. Eine Erklärung dafür ist, dass die Situation des in Baden-Württemberg besonders starken Verarbeitenden Gewerbes noch immer ungünstiger ist als die Lage der Wirtschaft insgesamt.

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, bernhard.boockmann@iaw.edu

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, karsten.schweikert@uni-hohenheim.de

Zur Methodik

Das IAW und die Universität Hohenheim erstellen die BIP-Prognose für Baden-Württemberg viermal jährlich. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Für die Prognose des BIP im laufenden („Nowcasting“) und den beiden kommenden Quartalen werden multivariate Prognosemodelle eingesetzt. Dabei wird eine Vielzahl von ökonomischen Indikatoren mit unterschiedlicher Beobachtungsfrequenz einbezogen. Gegenwärtig umfasst die Datenbasis 77 Indikatoren in monatlicher Frequenz und 17 Indikatoren in vierteljährlicher Frequenz. Die Indikatoren beschreiben die ökonomische Entwicklung (z.B. Preise, Arbeitslosigkeit, Auftragseingänge, Umsätze, Geschäftsklima etc.) auf verschiedenen regionalen Aggregationsstufen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU, weltweit). Um die Saisonalität einiger Zeitreihen nicht explizit im Rahmen der Prognose modellieren zu müssen, werden für die Schätzung ausschließlich saisonbereinigte Indikatoren eingesetzt.

Die Prognosen werden mit Hilfe des sogenannten „mixed data sampling“ (MIDAS)-Modells mit ungewichteten Prognosegewichten erstellt (Marcellino & Schumacher 2010, Claudio et al. 2020). Unter einer Vielzahl von verglichenen Prognosemodellen hat sich dieses Modell für das Nowcasting und die Prognose des baden-württembergischen BIP als präzisestes Modell herausgestellt. Die Prognosen des MIDAS-Modells basieren auf Prognosekombinationen individueller Regressionen für die einzelnen Indikatoren in vierteljährlicher und monatlicher Frequenz. Für die in monatlicher Frequenz vorliegenden Indikatoren werden dabei Regressionskoeffizienten für jeden Monat eines Quartals bestimmt. Neben der Fähigkeit, Informationen aus Indikatorvariablen in unterschiedlichen Frequenzen zu verarbeiten, können MIDAS-Modelle unterschiedliche Aktualisierungs- bzw. Veröffentlichungszeitpunkte für die Indikatorvariablen berücksichtigen und ermöglichen damit Echtzeitprognosen und deren Evaluierung. Eine technische Beschreibung des Modells und der Prognosegüte findet sich in Kuck & Schweikert (2021).

Literaturangaben

- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023). BIP-Nowcast für das erste Quartal 2023. Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 03/2023, 25-26.
- Claudio, J. C., Heinisch, K., & Holtemöller, O. (2020). Nowcasting East German GDP growth: A MIDAS approach. *Empirical Economics*, 58(1), 29-54.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (GD) (2022). Energiekrise: Inflation, Rezession, Wohlstandsverlust. Gemeinschaftsdiagnose #2-2022. <https://gemeinschaftsdiagnose.de/2022/09/29/gemeinschaftsdiagnose-herbst-2022-energiekrise-inflation-rezession-wohlstandsverlust/>
- ifo Institut (2023). ifoCast 2023 Q4. München, 08.03.2023. <https://www.ifo.de/en/ifoCAST>
- Kuck, K., & Schweikert, K. (2021). Forecasting Baden-Württemberg's GDP Growth: MIDAS Regressions versus Dynamic Mixed-Frequency Factor Models. *Journal of Forecasting* (40), 861-882. <https://doi.org/10.1002/for.2743>
- Marcellino, M., Stock, J. H., & Watson, M. W. (2003). Macroeconomic forecasting in the Euro area: Country specific versus area-wide information. *European Economic Review*, 47(1), 1-18.